



Schau, sie lächeln. Bild Remo Nägeli

Warum ist immer zehn nach zehn?

Uhren in Schaufenstern und in Katalogen sind stets auf zehn nach zehn gestellt. Damit sie eine gute Miene machen zum bösen Preis.

CLAUDIO ZEMP

Sind Sie dabei schon von einer schmucken Uhr im Schaufenster unverschämte angelacht worden? Oder finden Sie das Blättern in Uhrenkatalogen ausserordentlich erheitend? Mir jedenfalls geht es oft so, und ich weiss jetzt auch warum: Es ist das Lachen der Uhren, das ansteckend wirkt. Armbanduhren in Katalogen zeigen fast ausnahmslos die gleiche Uhrzeit an: Sie sind auf 10 nach 10 eingestellt. Um genau zu sein, zeigt der Minutenzeiger meist auf die 9. Seltener kommt 10 vor 2 vor, doch der Winkel erinnert stets an ein lachendes Gesicht.

Praktisch

Das ist kein Zufall sondern Absicht, wie die Uhrmacherin Marion Müller bestätigt. Sie ist bei Gübelin in Luzern für Unikate zuständig und richtet sich konsequent nach dem «10 nach 10»-Prinzip: «Das ist eine gute Stellung, so guckt die Uhr den Betrachter schön an.» Neben dem freundlichen Antlitz

sprechen aber auch praktische Gründe für die «10 nach 10»-Stellung, sagt Marion Müller: «In dieser Position bilden der Minutenzeiger und der Stundenzeiger einen schönen Rahmen um die Marke, und auch das Datum ist so im Normalfall nicht verdeckt.»

Lachende Ziffern

Fachleute achten deshalb sorgfältig darauf, die Uhr vor dem Katalog-Fotoshooting auf Freundlichkeit zu richten. Ausnahmen gibt es dort, wo die Zeiger in der idealen Stellung etwas verdecken würden: Etwa den Blick auf das Datum, das goldene Krönchen oder die Mondphase. Die nächste symmetrische Position wäre fünf nach elf, was aber schon ein sehr spitzes Lachen ergibt und als Verkaufsargument wohl nicht mehr taugt.

Abgesehen von Quarzuhren, die auch in Schaufenstern stets ticken, würde wohl nur ein Banause mit einem «Zwänzgabächti»-Gesicht für eine Uhr werben. So macht das Betrachten von Uhren in Schaufenstern und Katalogen also Freude, solange der Blick nicht auf das Preisschild fällt. Dann überkommen mich jeweils Zweifel, ob mich die hübsche Uhr wirklich anlacht, oder ob sie mich nur auslacht, weil ich sie mir ja doch nie leisten kann.